

Presseinformation

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist Redebeginn

Nr. 516 / 2013

Kiel, Freitag, 22. November 2013

Europa / EU-Strukturfonds

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Dr. Ekkehard Klug: Die Landesregierung muss die Möglichkeiten und Synergien nutzen

In seiner Rede zu Top 56 (EU-Strukturfonds) erklärt der europapolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Ekkehard Klug**:

„Auch künftig werden die Strukturfonds der EU für Schleswig-Holstein wertvolle Finanzierungshilfen ermöglichen – obgleich es in einzelnen Bereichen – wie beim Regionalfonds EFRE und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) für unser Land geringere Fördermittel geben wird als in den vergangenen sieben Jahren. In anderen Bereichen wird SH dafür mehr Mittel erhalten, für die Entwicklung der ländlichen Räume und INTERREG.

Die in dieser Woche erfolgte Zustimmung des Europäischen Parlaments zum neuen mehrjährigen Finanzrahmen (bis 2020) schafft zudem die notwendige Klarheit und Planungssicherheit, um auch Projekte über mehrere Jahre in Angriff zu nehmen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang auf einen Punkt hinweisen, den der Bericht der Landesregierung nicht berührt: Im EU-Budget für die Jahre 2014 bis 2020 werden die Forschungsmittel auf knapp 80 Mrd. € erhöht. Damit steigen die Forschungsmittel der EU gegenüber dem derzeitigen Siebten Rahmenprogramm um rund 30 Prozent. Das ist eine richtige Weichenstellung. Europa wird seine Wettbewerbsfähigkeit international nur dann sichern können, wenn es im Bereich Forschung & Innovation zulegt.

Von einer stärkeren Ausrichtung der EU-Mittel auf Forschung und Innovation – wie dies ja auch im Regionalprogramm EFRE vorgesehen ist – kann und muss auch unser Land profitieren! Dies gilt umso mehr, als geeignete Projekte in Zukunft sowohl aus dem Forschungs- als auch aus dem Regionalfonds finanziert werden können. Hierauf hat der stellvertretende Generaldirektor der Generaldirektion Forschung und Innovation, Rudolf Strohmeier, bei den Gesprächen

hingewiesen, die der Europaausschuss Anfang November in Brüssel geführt hat.

Von der Landesregierung erwarte ich, dass sie diese neu geschaffenen Möglichkeiten und Synergien nutzt, und dass sie uns in den kommenden Ausschussberatungen darüber informiert, wie sie dies zu tun gedenkt.

Der vorliegende schriftliche Bericht ist – wie angesichts der bei seiner Erarbeitung bestehenden Situation zu erwarten war – relativ allgemein gehalten. Die Landesregierung bleibt aufgefordert, den Europaausschuss und die jeweils für die einzelnen Bereiche zuständigen Fachausschüsse zeitnah über die weitere Konkretisierung bzw. Operationalisierung der Programme für unser Land zu unterrichten.

Sicher bleibt nach den nunmehr zwischen Ministerrat, Kommission und Europaparlament erzielten Einigungen auch mancher hier bei uns im Lande angemeldete Wunsch unerfüllt. Herr Kollege Voß hat im Landtagsplenum am 20. März ja sehr beredt für die Wunschliste gesprochen. Nunmehr ist aber doch der vom Ministerrat eingeschlagene Sparkurs – bei einigen wichtigen vom Parlament durchgesetzten Änderungen – grundsätzlich zum Zuge gekommen.

Der grüne Abgeordnete Daniel Cohn-Bendit hat deswegen vor einigen Tagen in der Haushaltsdebatte des Europaparlaments vor allem den Parlamentspräsidenten Martin Schulz scharf kritisiert: *„Neun Monate hat er sich aufgeplustert, immer mehr und immer mehr. Und dann hat einer mit der Nadel rein gestochen und das war's dann, das Parlament hatte nichts mehr zu melden.“*

Ich weiß nicht, ob das nun bereits die neue rot-grüne Herzlichkeit ist - angesichts der in Berlin sich anbahnenden neuen Freundschaften und des Endes alter Beziehungskisten.

Wie auch immer: Die Forderung nach mehr Geld für Brüssel bei gleichzeitigen Sparzwängen in vielen Mitgliedsstaaten der EU war von Anfang an unrealistisch.

Umso wichtiger ist es, die verfügbaren Mittel künftig effizienter einzusetzen. Und dafür bietet die neue Ausrichtung der EU-Förderprogramme durchaus gute Chancen, die es zu nutzen gilt.“